

Im Zuge der Entwicklung und Zulassung technischer Produkte müssen Produkteigenschaften wiederholt gegen die Anforderungen relevanter Standards geprüft werden, bspw. gegen nationale, europäische oder internationale Normen. Dieser Prozess läuft heute vorwiegend manuell ab und basiert auf Dokumenten (PDF, XML, ...), die zur Ansicht oder Prüfung aus proprietären Dokumentenmanagementsystemen bezogen werden oder in Papierform vorliegen. Vertreibende und erwerbende Organisationen von Standards schaffen sich proprietäre Datenbanken und Informationssysteme zur Verwaltung und Anwendung von Standards. Über Organisationsgrenzen und teilweise bereits über Abteilungsgrenzen hinweg sind diese proprietären Verwaltungssysteme in der Regel nicht miteinander kompatibel.

Das Teilmodell „**Digital Standards Data Sheet**“ soll diese Lücke schließen, Informationen und Metainformationen auf der Dokumentenebene eines Standards interoperabel bereitstellen, so dass die Partner in einem Wertschöpfungsnetzwerk Standards interoperabel erwerben, austauschen und anwenden können. Ermöglicht werden soll bspw. die automatisierte Umsetzung der Use Cases

1. Auffinden geeigneter Standards zur Zertifizierung entwickelter Produkte
2. Ermittlung von Vorgängern und Nachfolgern eines Standards
3. Ermittlung von internationalen Übereinstimmungen eines Standards

Beispiele für Informationen auf Dokumentenebene eines Standards sind:

1. Titel des Standards
2. Nummer(n) des Standards
3. Art des Standards
4. Ausgabe/Edition
5. Sprache des Standards
6. Standardisierungsgremium
7. Internationale Übereinstimmungen
8. Anwendungsbereich des Standards
9. Lebenszyklus des Standards
10. Vorgänger des Standards
11. Erscheinungsdatum des Standards
12. Zurückziehungsdatum des Standards
13. Nachfolger des Standards